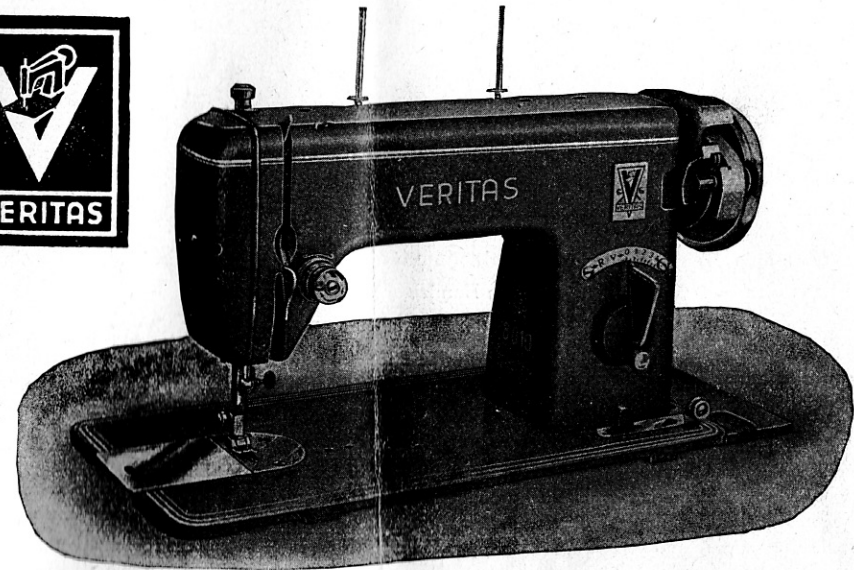


Druck:

Hermann Kämling, Buchdruckerei und Buchbinderei  
Wittenberge, Perleberger Straße 26-27  
NL Di 1064-55 11 80000 2356 1/15/5



Genehmigt  
durch das Ministerium für Außenhandel und  
Innerdeutschen Handel  
der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik  
unter TRPT-Nr. 8621-52.

Gebrauchsanleitung

***Veritas Klasse 8010***

Zentralspülmaschine  
für Haushalt und Heimarbeit

***VEB Nähmaschinenwerk Wittenberge***  
***Wittenberge (Bez. Schwerin), Bad Wilsnacker Straße 48***

Änderungen an Maschine und Möbel vorbehalten

Lieber Kunde!

Wir beglückwünschen Sie zum Kauf einer *Veritas*-Nähmaschine und wünschen, daß Ihnen die nunmehr erworbene Nähmaschine viel Freude bereitet, und Ihnen bei Ihren Näharbeiten jederzeit ein guter zuverlässiger Helfer sein wird.

Sie sollen restlos zufrieden sein und deshalb bitten wir Sie, diese Gebrauchsanleitung aufmerksam zu lesen. Nur wenn Sie alles genau befolgen, werden Sie die Vielseitigkeit Ihrer *Veritas*-Nähmaschine voll ausnutzen können.

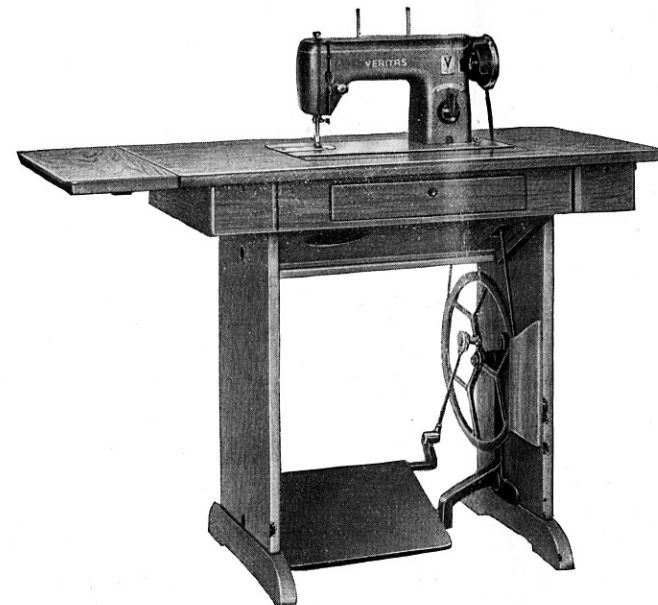
Etwas Geduld, bitte —

Sie werden bald selbst über Ihre Künste staunen!

## INHALTSVERZEICHNIS

Die Anwendung der Tretvorrichtung . . . . .	Seite 7/8
Aufspulen des Unterfadens . . . . .	8
Einsetzen der Spule . . . . .	8/9
Herausnehmen und Einsetzen der Spulenkapsel . . . . .	9
Einfädeln des Oberfadens . . . . .	10
Nähvorbereitung . . . . .	10/11
Herausnehmen und Einsetzen der Nadel . . . . .	11/12
Einstellen der Fadenspannungen . . . . .	12/13
Die Fadenspannung . . . . .	13/14
Das Einstellen der Stichlänge . . . . .	14
Richtiger Nähfußchendruck . . . . .	14
Beendigung des Nähens . . . . .	15
Herausnahme des Greifers . . . . .	15
Wiedereinsetzen des Greifers . . . . .	15
Reinigung des Nähmaschinenoberteiles . . . . .	16
Olen an Gleit- und Lagerstellen . . . . .	16 u. 26

Auswechseln des Nähfußchens . . . . .	Seite 17
Der schmale und der breite Säumer . . . . .	17/18
Der verstellbare Säumer . . . . .	18/19
Der Kapper . . . . .	19/20
Das Lineal . . . . .	20/21
Der Kräusler . . . . .	21/22
Der Wattierer . . . . .	22
Stopfen und Sticken (Versenktransporteur) . . . . .	23/24
Der Schnuraufnäher . . . . .	24
Vervielfältigen von Vorlagen . . . . .	25
Schnuraufnähen bei Tüll und anderen feinen Stoffen . . . . .	25
Winke für die Erhaltung und Pflege der Maschine . . . . .	27/28
Maschinen-Zubehörteile . . . . .	29
Spezialzubehör gegen Sonderberechnung . . . . .	29
Nähmaschinen-Ersatzteile (Verschleißteile) . . . . .	29/30
Garantieschein . . . . .	31



### **Die Anwendung der Tretvorrichtung**

Das Treten muß gleichmäßig, darf also nicht ruckartig erfolgen. Setzen Sie sich in gerader Haltung dicht an die Maschine und achten Sie auf folgende Fußstellung:

1. Linker Fuß auf der linken oberen Seite des Fußtrittes,
2. rechter Fuß auf der unteren rechten Seite des Fußtrittes. Schuhabsatz und äußerer Rand des Fußtrittes muß eine Linie bilden.

Drehen Sie das Handrad der Nähmaschine jetzt langsam zu sich und setzen Sie die dadurch eingetretene Bewegung der Füße

fort. Bei Ihren Tretübungen achten Sie darauf, daß Stoff oder Papier unter dem Nähfuß liegt, um Beschädigungen des Transporteurs zu vermeiden.

**Jetzt  
machen Sie Ihre Veritas  
nähfertig!**

### **Aufspulen des Unterfadens**

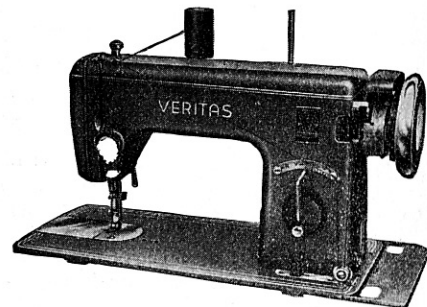
Das Handrad ist auszulösen und zwar wie folgt:

Mit der rechten Hand dreht man die große Rändelschraube in der Mitte des Handrades nach links bis das Rad ohne Mitlaufen des Mechanismus spielt. — Das Nähwerk ist ausgeschaltet. —

Faden von der Garnrolle durch die vorgesehenen Ösen führen und Fadenende durch den Spulenschlitz fädeln, Spule auf die Spulerspindel stecken und das Fadenende festhalten bis zu den ersten Umdrehungen, Spulerspindel mit rechtem Daumen bis zum Anschlag an das Handrad drücken. Die Maschine läßt man wie beim Nähen laufen. Der Faden wird automatisch aufgespult. Sobald die Spule voll ist, klinkt die Spulvorrichtung selbst aus.

### **Einsetzen der Spule**

Die leere Spulenkapsel wird vom linken Daumen und Zeigefinger festgehalten und die volle Spule



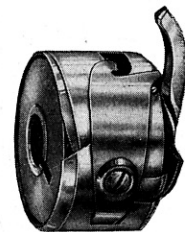
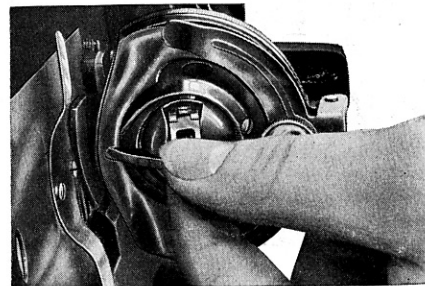
von der rechten Hand so eingesetzt, daß das Fadenende von oben nach vorn abläuft; Spule in der Kapsel festhalten, Faden in den Einfädelschlitz ziehen, Faden unter die Spannungsfeder ziehen, bis er unter dem Federende wieder hervorkommt; Fadenende ca. 8 — 10 cm vorstehen lassen.

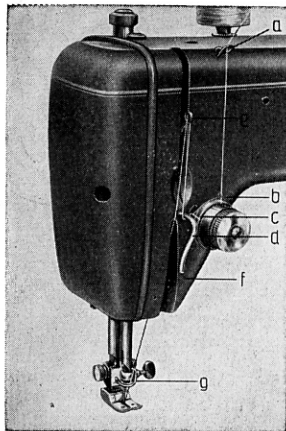
Die Spule liegt einwandfrei, wenn sich der Faden gleichmäßig ziehen läßt und sich im Sinne des Uhrzeigers dreht.

### **Herausnehmen und Einsetzen der Spulenkapsel**

Die Nadel wird durch Drehen des Handrades auf ihren höchsten Punkt gebracht, dann der Deckchieber geöffnet, die Klappe der Kapsel herausgeschwenkt und mit linkem Daumen und Zeigefinger festgehalten. Die Klappe hält durch das Ausschwenken die im Innern liegende Spule fest und ermöglicht das Herausnehmen der Kapsel samt der Spule aus dem Greifer. Läßt man die Klappe zurückschwenken, so gibt die Kapsel die Spule frei.

Beim Einlegen der Spulenkapsel die Nadel wieder auf ihren höchsten Punkt stellen. Es empfiehlt sich, beim ersten Mal die Spulenkapsel bei umgelegter Maschine einzusetzen, dabei die Klappe der Kapsel mit Daumen und Zeigefinger erfassen und nachdrücken, bis die Spulenkapsel hörbar im Greifer einrastet.



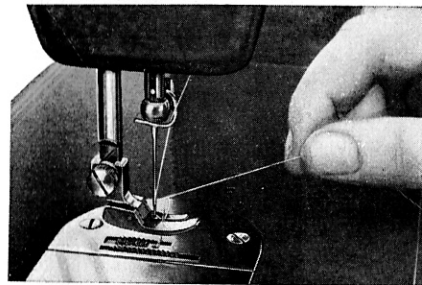


### **Einfädeln des Oberfadens**

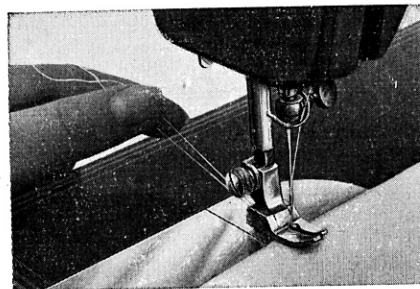
Stellen Sie zunächst — durch die Bewegung des Handrades — die Nadel hoch. Ziehen Sie den Faden von der Garnrolle durch die Fadenöse a) über die Fadenspannung zwischen den Klemmscheiben b) über die Fadenanzugsfeder c) unter den Führungshaken d) nach oben durch das Auge des Gelenkfadenhebels e) nach unten durch den Fadenführungs kanal zur Fadenöse in der Nadelklammer f) und schließlich durch das Nadelöhr von links nach rechts.

### **Nähvorbereitung**

Man hebt das Nähfüßchen an, hält das Ende des Oberfadens mit der linken Hand fest ohne den Faden zu spannen, dreht das Handrad auf



sich zu, bis die Nadel in die Stichplatte und wieder heraus auf ihren höchsten Stand gelangt. Der Oberfaden hat nun den Unterfaden nach oben geholt.



Das Nähfüßchen wird erst heruntergelassen, nachdem der zu verarbeitende Stoff darunter liegt.

Beide Fadenenden müssen mit der linken Hand hinter dem Nähfüßchen solange festgehalten werden, bis die ersten Stiche beendet sind.

Sie verhüten so ein Einlaufen des Fadens in die Greiferbahn.

### **Herausnehmen und Einsetzen der Nadel**

Zu verwenden ist die Nadel System 705 - Flachkolben -.

Das Handrad soweit drehen, bis die Nadelstange ihren höchsten Punkt erreicht hat, dann die Handschraube der Nadelklammer nur lockern. Fällt die Nadel nicht von selbst aus ihrer Klemme, ist sie leicht herauszunehmen.

Das Einsetzen der Nadel geschieht mit der linken Hand. Die flache Kolbenseite wird nach rechts gedreht, in den Nadelstangeneinschnitt soweit senkrecht eingeführt, bis sie anstößt. Darauf ist die Handschraube wieder festzudrehen.

Ist die Nadel richtig eingesetzt, muß sie genau in die Mitte des Stichloches einstechen. Durch leichte Handradbewegung ausprobieren!

Zum Stoff müssen Sie die richtige Nadelstärke wählen. Zu feine Nadeln brechen bei starken Stoffen und Garnen, dicke Nadeln verunzieren durch zu großen Einstich bei feinen Stoffen die Näharbeit.

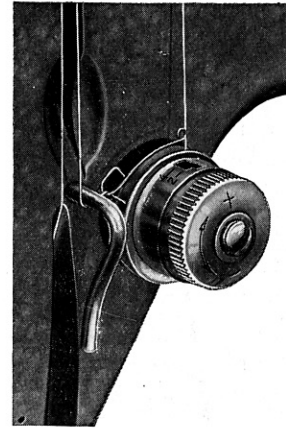


### **Einstellen der Fadenspannungen**

Ober- und Unterfaden müssen so zueinander eingestellt sein, daß die Verknotung des Fadens nicht an der Ober- oder Unterfläche des Stoffes zu sehen ist. Die Abbildung zeigt die Regulierung des Unterfadens.

Wird die Kapselfederschraube nach rechts gedreht, wird die Spannung fester, nach links gedreht dagegen lockerer.

Die Oberfadenregulierung erfolgt durch Drehen des Fadenspannungsknopfes (siehe Abbildung). Drehen nach rechts ver-



stärkt den Druck, drehen nach links schwächt den Druck. Siehe Plus- und Minus-Zeichen.

Fadenspannung, Nadel- und Fadenstärke sind auf den zu verarbeitenden Stoff abzustimmen. Gewöhnliche Näharbeiten bleiben meist ohne Spannungsveränderung. Feine Seide und leichte Stoffe erfordern verminderten Spannungsdruck, also Spannungsknopf nach links drehen.

Anmerkung:

Der Erfolg der Näharbeit ist abhängig von der guten Auswahl der Nähgarne und Nähseide sowie Nähnadeln.

### **Die Fadenspannung**

Für gewöhnliche Näharbeiten muß die Verschlingung des Nadel- und Spulensfadens in der Mitte des Stoffes stattfinden, nämlich so

Richtige Naht



Ist die Spannung des Nähfadens zu fest oder die des Spulensfadens zu lose, so wird der Nadel- faden wie nebenstehend veranschaulicht, auf der oberen Seite des Stoffes aufliegen.

Zu feste Nadelfadenspannung oder zu lose Spulensfadenspannung



Ist dagegen die Spannung des Spulenfadens zu fest oder die des Nadelfadens zu lose, so wird der Spulenfaden, wie nebenstehendes Bild zeigt, auf der unteren Seite des Stoffes flach aufliegen.



Zu lose Nadelfadenspannung  
oder zu feste Spulenfadenspannung

### **Das Einstellen der Stichlänge**

Die Einstellung der Stichlänge erfolgt rechts am Arm der Maschine. Der Stichlängen-Einstellhebel ist handlich und übersichtlich im Blickfeld angeordnet. Die große Stichlängen-Skala ermöglicht einwandfrei die Einstellung der Stichlänge ab 0 — 4 mm. Die Stichverstellung wurde neuesten Gesichtspunkten entsprechend mit Drehknopfschaltung ausgeführt und hat sich bestens bewährt. Knopf nach rechts gedreht, ergibt die Vorwärtsnaht, Knopf nach links gedreht ergibt die Rückwärtsnaht. Die Stichlänge kann jeweils durch die unter dem Schalthebel befindliche Schraube begrenzt werden.

### **Richtiger Nähfußchendruck**

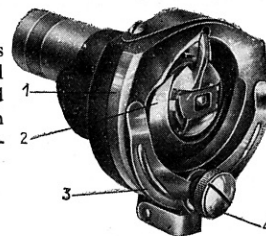
Der Stoff darf sich weder mit der Nadel erheben noch durch den Transporteur ungleichmäßig befördert werden. Ist der Druck zu stark, arbeitet die Maschine schwer. In diesem Falle muß die oberhalb der Nähfußchenstange befindliche Schraube so weit gelockert werden, bis die erforderliche Druckstärke des Nähfußchens erzielt ist und der Stoff gleichmäßig transportiert wird.

### **Beendigung des Nähens**

Die Naht darf nicht über den Stoff hinausreichen. Kurz vor dem Stoffende wird die Maschine durch Bremsen des Handrades angehalten. Der Faden kann sich auf diese Weise nicht in der Greiferbahn festklemmen. Die Nadel und das Nähfußchen müssen beim Abnehmen des Stoffes auf ihren höchsten Punkt stehen. Nur so wird die Spannung ausgelöst und der Faden gelockert. Die Näharbeit wird wagrecht nach hinten gezogen, desgleichen ein genügend langes Stück Faden und der Stoff wird mit der Schere vom Faden getrennt.

### **Herausnahme des Greifers**

Die Nadel wird auf ihren höchsten Punkt gebracht. Mit Hilfe des Schraubenziehers wird die Schraube (4) gelöst und der Federbügel (3) nach unten geschwenkt, dann der Deckel (1) abgenommen und der Greifer (2) herausgenommen. Die Greiferbahn wird danach sorgfältig gesäubert und anschließend mit einem leicht mit Öl getränkten Lappen eingölt.

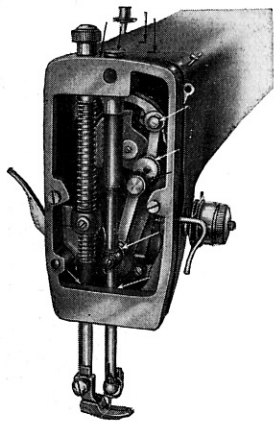


### **Wiedereinsetzen des Greifers**

Die Nadel muß wiederum auf ihrem höchsten Punkt stehen. Der Greifer (2) wird eingesetzt, anschließend der Deckel (1) aufgesetzt und Federbügel (3) nach oben geschwenkt. Damit der Federbügel fest auf den Deckel drückt, wird sodann die Schraube (4) eingedreht und festgezogen. Spule mit Spulenkapsel werden in den Greifer gesetzt.

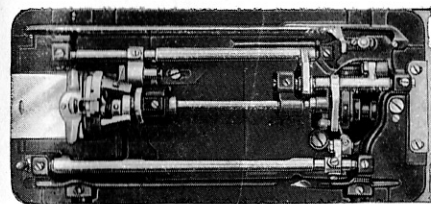


## Reinigung des Nähmaschinenobertheiles



**Ölen an Gleit-  
und Lagerstellen**

Wenig oder lange unbenutzt gebliebene Maschinen laufen oft unregelmäßig und schwer. Eintrocknetes Öl hat sich mit Staub oder Schmutz vermischt und muß vor dem Ölen mit Benzin oder Petroleum gründlich entfernt werden. Deshalb muß man an alle Ölstellen Petroleum oder Benzin bringen und die Maschine ohne Faden so lange laufen lassen, bis die letzten Reste des eingelassenen Benzins oder Petroleums wieder entfernt sind. Erst dann ölt man wie schon beschrieben. Hierauf läßt man die Maschine nochmals laufen, damit das Öl gleichmäßig verteilt wird.



Die Verwendung von Spezialapparaten erleichtert Ihnen die Arbeit.

## Auswechseln des Nähfüßchens

Beim Gebrauch der verschiedenen Apparate ist der gewöhnliche Nähfuß abzunehmen. Füßchen mit Füßchenhebel hochstellen und Nadelstange in Höchststellung bringen. Schraube am Nähfüßchen lockern und Nähfuß abziehen.

Alle Schafffüßchen werden von unten an die Füßchenstange bis zum Widerstand angeschoben, hochgedrückt und mit der Schraube an die Füßchenstange fest verschraubt.

## Der schmale und der breite Säumer

Das Handrad dreht man langsam auf sich zu und vergewissert sich, daß die Nadel genau in die Mitte des Nadelloches und der Unterfaden heraufgeholt ist. Den Saum muß man stets an der äußersten Kante des Stoffes aufnehmen, andernfalls entsteht kein einwandfreier Saum.

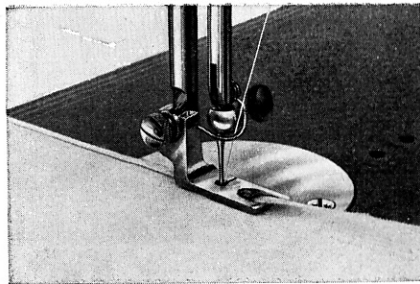
Es empfiehlt sich:

1. Die Stoffkante in einer Länge von  $2\frac{1}{2}$  cm vor der Öffnung des Säumers umzukanten,
2. die umgelegte Ecke in den Säumer einzuführen und den Stoff von vorn, d. h. vor der Nadel mit der Hand festzuhalten.

Nun beginnen und langsam mehr Stoff in Stärke von  $1\frac{1}{2}$  mm umlegen, der den Säumer zu passieren hat.

Voraussetzung für gute Säume:

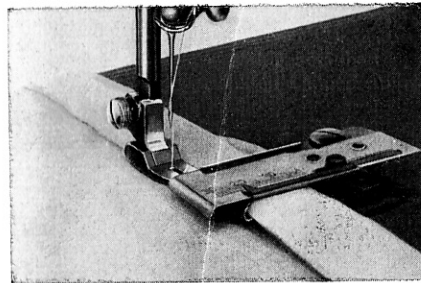
Ecke genau umgekantet, Stoff stets in gerader Linie zum Säumen führen, nicht zu viel Stoff in den Säumer legen, bei zu wenig Stoff faßt die Schnecke des Säumers den Stoff nicht.



Bevor man den Säumer praktisch anwendet, sind einige Übungen mit ihm angebracht.

### **Der verstellbare Säumer**

Das gewöhnliche Nähfüßchen bleibt an der Maschine. In der Grundplatte der Maschine ist rechts der Stichplatte ein Loch für den kleinen Stift des Säumers. In die Öffnung links dieses Stiftes gehört die Apparateschraube, mit der der Säumer an die Grundplatte angeschraubt wird. Saumbreite an der Skala des Säumers einstellen, vorher die Schraube der Skala lockern und später — bei festgesetzter Breite — wieder festmachen. Es sind Säume



von 3—10 mm möglich. — Nachdem die Saumbreite auf der Skala festgelegt ist, Entfernung von der Saumkante zum Nadeleintritt bestimmen, und zwar dazu umstehend erwähnte Apparateschraube lockern und den Apparat entweder der Nadel nähern oder von dieser entfernen und dann festschrauben. Stoff auf ungefähr 10 cm Länge und etwa halb so breit wie gewünschte Saumbreite umschlagen.

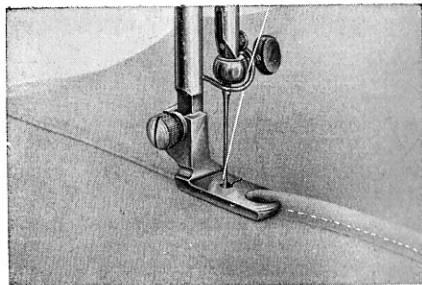
Diese nach oben umgeschlagene Stoffseite, von links kommend, rechts in den Apparat einführen und innerhalb desselben an seiner höchsten Stelle erneut nach links derart drehen, daß die Kante des umgeschlagenen Stoffes im Innern des Säumers sichtbar wird. Den Anfang des Stoffes dann richtig unter das Nähfüßchen legen, dieses herunterlassen und die Maschine in Bewegung setzen.

Trifft die Nadel die richtige Stelle des Saumes nicht, ist Säumer zu lösen und wie vorerwähnt nach links oder rechts zu rücken. Dieser verstellbare Säumer eignet sich sehr gut zum Säumen von Tischdecken und für ähnliche Arbeiten in beliebigen Stoffarten. Er arbeitet gleichmäßig und spart viel mühselige Handarbeit.

Bei feineren Stoffen, wie Georgette, Seide und weniger festen Stoffarten, wird beim Säumen unter dem Stoff ein Stück Papier gelegt und beides gemeinsam durch die Maschine genommen. Das Papier dient als Verstärkung. Es dürfen gewöhnliche, schmale unbedruckte Papierstreifen sein. Seidenpapier ist ungeeignet. Nach vorheriger Übung und dann mit etwas Vorsicht sind damit gute Resultate zu erzielen.

### **Der Kapper**

Seine Befestigung erfolgt wie beim einfachen Säumer. Wie sein Name sagt, werden Kappnähte damit erzielt. Die Kanten zweier zu vernähender Stoffe werden zusammgelegt, und zwar so, daß der unten liegende Stoff etwa 1½ cm hervorsteht. Beide zusammgelegten Stoffpartien werden in den Kapper eingeführt, der wie ein Stoffdrücker arbeitet.

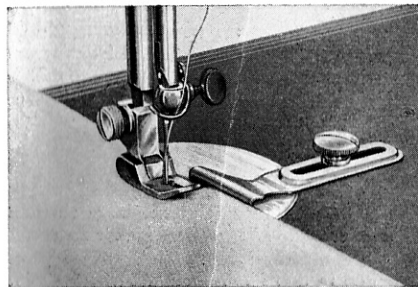


Wichtig: Die rechte Stoffkante des umgeschlagenen Stoffes muß mit der rechten Innenseite des Apparates abschneiden, während der Stoffschlag nach links hin genau von der Nadel erfaßt sein muß! Der durchgenähte Stoff wird ausgestrichen nach links aufgeklappt und für die zweite Naht erneut in den Kapper geführt.

Diese Art des Aufnäbens ist sehr praktisch für die Herstellung von Oberhemden oder ähnliches, wo eine flache und gleichzeitig starke Naht erwünscht wird.

### **Das Lineal**

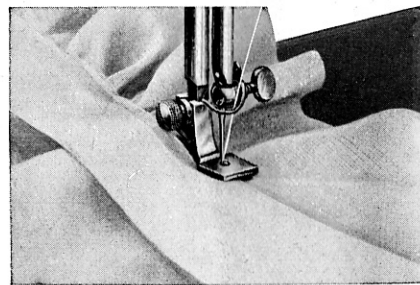
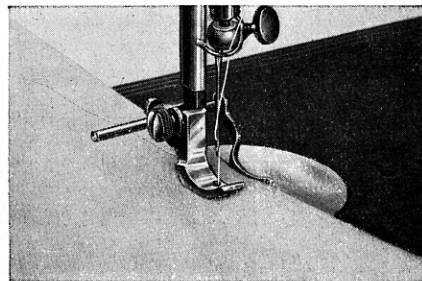
wird für Nähte benutzt, die parallel zur Stoffkante laufen sollen. Für Steppnähte bis zu  $4\frac{1}{2}$  cm von der Stoffkante entfernt, wird für die Linealbefestigung das rechte Schraubloch



auf der Grundplatte benutzt. Bitte darauf achten, daß der Stoff beim Nähen stets am Lineal anliegt und die linke Hand den Stoff führt.

Bei dicht an der Stoffkante gewünschten Steppnähten muß unser Spezialnähhfuß „Kantenstepper“ verwendet werden. Dessen rechte Seite ist abgeschnitten, damit man das Lineal ganz nahe heranzuführen kann. Er wird für die Herstellung von Kragen und Manschetten gebraucht.

Bei von der Stoffkante entfernter liegenden Nähten wird der gewöhnliche Nähfuß benutzt.



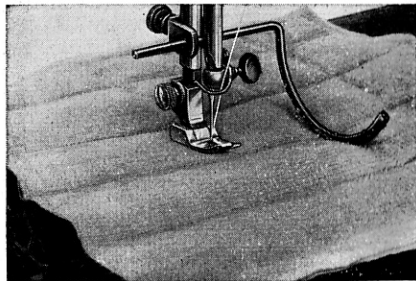
### **Der Kräusler**

Soll von zwei aufeinander liegenden Stoffen der untere eingekräuselt werden und der obere Stoff glatt bleiben, so ist der Kräusler anzusetzen.

Der zu kräuselnde Stoff wird unter den Apparat auf den Transporteur bzw. auf die Stichplatte der Maschine gelegt, während der Stoff, der glatt bleiben soll, in die seitliche Spalte des Kräuslers hineingeschoben wird. Der Transporteur wirkt auf diese Weise nur auf den unteren Stoff ein,

während der oben liegende Stoff durch das Füßchen etwas zurückgehalten wird. Hierdurch entstehen kleine Kräusel im unteren Stoff.

Je länger man die Stiche stellt, desto größer werden die Falten oder Kräusel. Ganz dichte Kräusel entstehen, wenn der oben liegende Stoff mit der Hand etwas zurückgehalten wird.



### **Der Wattierer**

besteht aus einem an der Spitze gewölbten Lineal, das zusammen mit dem einfachen Nähfüßchen arbeitet. Ungefähr 2 cm oberhalb der Befestigungsschraube an der Füßchenstange befindet sich ein Loch mit Schraubchen zur Befestigung des Lineals.

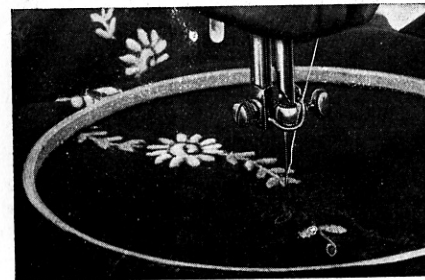
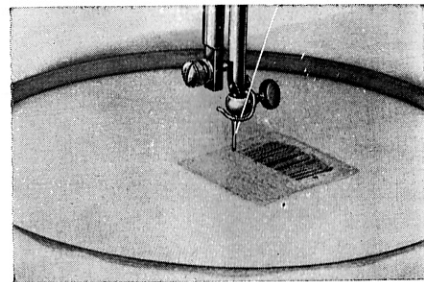
Bei der ersten Naht läßt man die Stoffkante an der Innenseite des Lineals vorbei laufen. Bei jeder weiteren Naht achtet man darauf, daß die gewölbte Spitze des Wattierlineals genau auf die erste Naht zeigt, die Aufmerksamkeit ist also auf das Lineal und nicht auf die Steppnaht zu richten. Man kann in der gleichen Weise den längs gesteppten Stoff durch Quersteppen in Vierecke aufteilen.

### **Stopfen und Sticken** (Versenktransporteur)

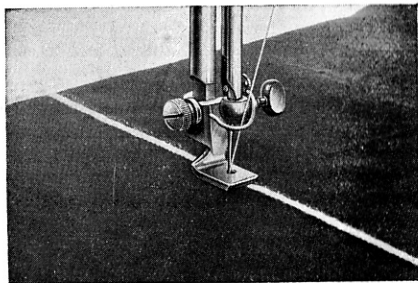
Die bisher verwendeten Überdeckplatten sind bei den neuesten Maschinen nicht mehr nötig, weil sie mit einem versenkbaren Stoffrücken ausgerüstet sind. Der auf der Grundplatte unterhalb des Stichstellers befindliche Knopf wird vor dem Stopfen und Sticken nach rechts gedrückt, wodurch der Stoffrücken versenkt wird und seine Zähne den Stoff nicht greifen können. Der Stichsteller ist auf „0“ zu stellen. Das Füßchen muß bei voller Fadenspannung oben bleiben. Das wird durch unsere Spezialeinrichtung erreicht, und zwar drückt man das Füßchen an der Schraube nach oben, bis Arretierung einklinkt. Das Füßchen ist abzuschrauben.

Die Auslösung der Arretierung erfolgt durch Anheben des Füßchenhebels.

Das Arbeitsstück muß in einem Sticking gespannt werden, um ein Zusammenziehen des Stoffes zu verhindern.



Das Zweckmäßigste ist es, von links nach rechts zu arbeiten. Durch Vor- und Rückwärtsbewegen des Stoffes legt man zuerst die Längsfäden dicht beieinander, bis die beschädigte Stelle vollkommen mit Fäden überzogen ist. Alsdann wird der Stoff gedreht und die Quersfäden genau so eingezogen, bis zum völligen Ausfüllen des Loches. Das Fadenlegen erfolgt also stets in der Vor- und Rückwärtsbewegung.



### **Der Schnuraufnäher**

dient zum Aufnähen von Schnüren und wird bevorzugt für Wolle und Seidenstoffe verwendet. Beim Anbringen ist besonders darauf zu achten, daß die Nadel durch die Mitte des Nadelloches in den Stoff eintritt. Die Rille an der Unterseite führt die Schnur. Vor Gebrauch des Aufnehmers sind Kleiderstoff und Stoßfutter, falls solches ver-

arbeitet wird, durch eine einfache Naht zu verbinden. Danach breitet man beide Stoffe so auseinander, daß die rechte Seite des Kleiderstoffes nach oben kommt. Die anzunähende Schnur wird unter die Rille des Schnuraufnehmers gelegt und genau auf der Naht, also zwischen Kleiderstoff und Futter, mit ziemlich großen Stichen angenäht. Die obere Fadenspannung muß dabei etwas stärker als üblich sein. Beim Umnähen des Stofffutters sitzt die Schnur dann an der unteren Kante.

### **Vervielfältigen von Vorlagen**

Unter die Vorlage kommen mehrere Lagen Papier, die an den Ecken mit Nadeln zusammengesteckt werden. Mit dem gewöhnlichen Nähfußchen (Nadel ohne Faden) werden die vorgezeichneten Linien nachgesteppt. Dadurch hat man beliebig viel Kopien.

### **Schnuraufnähen bei Tüll und anderen feinen Stoffen**

Bei dünnen Stoffen oder Tüll ist das Muster vorher auf Tüll aufzuzeichnen und auf den Stoff zu legen. Notfalls legt man noch eine zweite Lage Papier darunter. Je dünner und empfindlicher der Stoff ist, um so stärker muß das unterzulegende Papier sein.

**Ölen an  
Gleit- und  
Lager-  
stellen**



### Winke für die Erhaltung und Pflege der Maschine

#### **1. Schone die Maschine durch Beachtung folgender Dinge:**

Halte Feuchtigkeit fern. Mute der Maschine keine Arbeit zu, für die sie nicht bestimmt ist. Nähe beim herabgelassenen Presserfuß nicht ohne Stoff. Bei Nichtgebrauch lege etwas Stoff unter den Fuß und entspanne die Presserfeder durch Herunterlassen des Presserhebels.

#### **2. Öle die Maschine wöchentlich, bei ununterbrochener Benutzung ein- oder zweimal täglich.**

Zum Ölen benutze nur wirkliches Nähmaschinenöl. Tierische, pflanzliche, Kraftwagen-Öle usw. schädigen die Maschine und verursachen schweren Gang. Ein Tropfen in jedes Loch genügt. Auch die Schiffchenbahn darf nicht vergessen werden. Am Stand sind die Lager von Treibradkurbel, Zugstange und Tritt zu ölen. Nach dem Ölen gut durchtreten und überschüssiges Öl abwischen.

#### **3. Reinige das Getriebe monatlich, bei ununterbrochener Benutzung wöchentlich.**

Entferne Staub und Fasern mit einem Pinsel. Reinige insbesondere die Schiffchenbahn und den Transporteur unter der Stichplatte, die hierbei abzunehmen ist. Spritze mit einer Ölkanne Petroleum in die Lager und lasse die Maschine langsam laufen, bis der Ölschmutz aus den Lagern herausgeschwemmt ist. Wische die Teile ab und öle frisch mit Nähmaschinenöl.

#### **4. Prüfe bei Störungen, ob nicht eine der nachfolgenden Ursachen vorliegt**

##### **Fadenreißen**

Zu feste Spannung. Schlechtes Garn. Minderwertige, falsche oder zu schwache Nadel. Zerstoche-  
nes Stichloch. Schartige Fadenführungsstelle.

##### **Fehlstiche**

Falsche, unrichtig eingesetzte oder zu dünne Nadel. Verschmutzte Schiffchenbahn.

##### **Klopfen**

Stumpfe Nadel. Umgebogene Nadelspitze. Transporteurstege unter der Stichplatte verschmutzt.

##### **Nadelbrechen**

Zu schwache Nadel. Ungeschicktes Nähen. (Nicht am Stoff ziehen! Der Transport muß von der  
Maschine allein besorgt werden.)

##### **Unregelmäßiger Transport**

Abgenutzte Transporteurzähne. Ausgeschliffene Presserfußsohle.

##### **Schwerer Gang**

Zu straffer Riemen. Ungenügende Öl-ung. Reinigungsbedürftige Lager. Fadenreste in der  
Schiffchenbahn. Zu starker Presserdruck.

#### **Maschinen-Zubehörteile**

1 Sortiment Nadeln System 705 (9 Stück) außerdem 1 Stück in der Maschine	1 Breitsäumer	Nr. E 198
1 kleiner Schraubenzieher Nr. 20 184	1 Schmalsäumer	Nr. E 147
1 großer Schraubenzieher Nr. E 143	1 Kapper	Nr. E 148
1 Ölkanne Nr. 20 186	1 Kantenfuß mit Lineal	Nr. E 214
5 Spulen (davon 1 in der Maschine) Nr. 20 107	1 einfaches Lineal	Nr. E 145
	1 Gebrauchsanweisung	Nr. E 138
	1 Verpackungskontrollschein	Nr. E 140

#### **Spezialzubehör gegen Sonderberechnung**

Verstellbarer Säumer	Nr. E 149	Soutascheur	Nr. E 155
Kräuseler	Nr. E 151	Kantenführung	Nr. E 163
Schnurafnäher	Nr. E 153	Wattierer	Nr. E 173
Bandaufnäher	Nr. E 154	Stickring	Nr. E 171

#### **Nähmaschinen-Ersatzteile (Verschleißteile)**

Teile-Nr.	Bezeichnung	Teile-Nr.	Bezeichnung
47	Stichplatten-Befestigungs- Schraube	320	Fadenöse-Befestigungs- Schraube
57	Transporteur-Befesti- gungs-Schraube	E 5	Stichstellxcenter
228	Presserfuß-Befestigungs- Schraube	E 18	Nadelstangenbuchse
19	Nadelkloben-Befestigungs- Schraube	E 22	Nadelstange
		E 24	Nadelkloben
		E 36	Transporteur
		E 68	Gleitstein

Teile-Nr.	Bezeichnung
E 385	Grundplattenverlängerung
10 037	Spulenhülse kpl.
20 107	Spule
8010-1.4-3	Armwelle
8010-1.11-4	Zugstange
8010-1.12-4	Armwellenexzenter
8010-1.14-3	Schaukelwelle
8010-2.1-4	Fadenhebel
8010-2.10-4	Stichplatte
8010-3.1-4	Fadenspannung
8010-4.1-4	Presserfuß

Teile-Nr.	Bezeichnung
8010-9.2-2	Greifergehäuse
8010-9.5-4	Greiferwelle
8010-9.7-3	Treiber
8010-9.8-4	Greiferkurbel kpl.
8010-9.11-	Greifer
8010-10.1-4	Spulerklappe kpl.
8010-11.1-3	Handrad
8010-12.2-3	Frontplatte mit eingebautem Nählicht
8010-12.5-4	Glühbirne 14 W/220 V
8010-12.10-3	Frontplatte ohne Nählicht

(Komplette Teilleiste nach Anforderung nur an Vertragswerkstätten)

8010/E 914

Garantieschein

Modellnummer

Fabriknummer

für Nähmaschinen

**Lieferwerk:**

**VEB Nähmaschinenwerk Wittenberge (Bezirk Schwerin)**

1. Die Maschine entspricht den in der DDR gültigen Gütevorschriften für Nähmaschinen.
2. Wir leisten 12 Monate Garantie für Schäden, die auf mangelhafte Arbeit oder Fehler im Material zurückzuführen sind, sofern Ihre Ansprüche innerhalb 12 Monaten, vom Tage des Kaufabschlusses ab, erhoben und begründet werden.
3. Andere Gewährsansprüche übernehmen wir nicht. Mängel durch unsachgemäße Behandlung, natürliche Abnutzung oder Verwendung falschen Zubehörs gehen zu Lasten des Käufers. Ebenso haften wir nicht für Maschinen, deren Fabriknummer entfernt wurde, und bei fremden Eingriffen in den Mechanismus.
4. Bei fristgemäßem Garantieanspruch ist der Garantieschein einzureichen, die Mängel zu bezeichnen und die Maschine, falls von uns gewünscht, auf eigene Kosten und Gefahr einzusenden.
5. Auf dem Garantieschein muss der Tag des Kaufabschlusses mit Quittung über erfolgte Zahlung verzeichnet sein.

Tag des Kaufabschlusses:

Quittungsvermerk:

[Empty box for date of purchase]

[Empty box for receipt reference]



Druck:

Hermann Kämling, Buchdruckerei und Buchbinderei

Wittenberge, Perleberger Straße 26-27

NL Di 1064-55 11 80000 2356 1/15/5